Der Doppelmord in Dortmund

Heckenschützen — Blutiger Abschluß einer nationalsozialistischen Versammlung

Dortmund, 2.Febr. Der Doppelmord, über den wir bereits berichteten, spielte sich unter Umständen ab, die an das dunkelste Wild-West erinnern. Am Samstagabend hatte in einer Gastwirtschaft in dem zur Stadt Dortmund gehörigen Vorort Höchsten eine nationalsozialistische Parteiversammlung stattgefunden, die durch 17 Beamte der Landjägerei gesichert wurde, aber der Auflösung verfiel, weil durch das Vorgehen eines kommunistischen Diskussionsredners großer Tumult entstanden war und eine allgemeine Schlägerei drohte. Die Versammlungsbesucher zerstreuten sich draußen, wo ein undurchdringlicher Nebel herrschte, nur sehr langsam. Der 23jährige Joseph Geise, der an der Versammlung teilgenommen hatte, traf zwei andere Jugendliche, nämlich den 22jährigen Wilhelm Jäger und den 19jährigen Wilhelm Scherer, die die Versammlung nicht besucht hatten.

Sie wollten zusammen ihre in der Nähe des Versammlungslokals in Dortmund-Loh gelegene Wohnung aufsuchen. Nur wenige Meter hinter ihnen gingen einige Landjägereibeamte. Die Leute waren kaum 30 Meter weit marschiert, als auf sie geschossen wurde. Es wurden von der Seite her, anscheinend aus einer Hecke, mehrere Schüsse abgegeben. Die Beamten suchten sofort die Stelle ab, aber der oder die Täter waren im dichten Nebel spurlos verschwunden. Joseph Geise hatte einen Kopfschuß erhalten, Wilhelm Jäger einen Herzschuß. Beide brachen zusammen und waren sofort tot. Wilhelm Scherer wurde im Rücken getroffen. Die Kugel durchschlug die Lunge und trat aus der Brust wieder heraus. Er wurde ins Krankenhaus nach Hörde gebracht. Die drei jungen Leute gehörten, wie inzwischen festgestellt wurde, keiner bestimmten politischen Richtung an. Die Mordkommission Dortmund und die Zentralmordkommission Ruhrgebiet aus Essen nahmen noch in der Nacht die Nachforschungen auf. Der Regierungspräsident hat zur Klärung des Verbrechens 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Inzwischen sind folgende Feststellungen gemacht worden, die offensichtlich im engsten Zusammenhang mit dem Doppelmord zu bringen sind. Die Tat geschah um 22.40 Uhr. Um 23.20 wurde der junge Hilfsförster Wilmes von der Försterei Höchsten auf der Landstraße Höchsten-Berghofen von einem aus dem Straßengraben hervorspringenden und unbekannten Mann mit vorgehaltenem Revolver überrascht. Es ertönte der Ruf: Hände hoch! Der Fremde setzte dem Forstbeamten die geladene Waffe auf die Brust und forderte ihn auf, ihm den Weg nach Dortmund zu zeigen. Leiste er der Aufforderung nicht Folge, so werde er sofort erschossen. Gleichzeitig untersuchte der Fremde den Forstbeamten nach Waffen und nahm ihm seinen Dienstrevolver ab. Nun wurde der Weg gemeinsam eine kurze Strecke fortgesetzt. Nach etwa 100 Meter forderte der Hilfsförster seine Waffe zurück. Der Unbekannte warf sie in den Straßengraben. Auf dem weiteren Weg begneten den Beiden einige Landjäger. Nun flüchtete der Unbekannte und war im Nebel verschwunden. Er ging auf Strümpfen, seine Schuhe trug er unter dem Arm.

10 Minuten nach Mitternacht spielte sich in Berghoven ein ähnlicher Vorgang ab. Offenbar hatte der nicht ortskundige Verbrecher im Nebel die Orientierung verloren. Ein Schmelzer aus der Ostkirchstraße in Berghofen hörte vor dem Fenster seiner Wohnung ein Geräusch und trat auf die Straße, um nachzusehen. Sofort kam ein Unbekannter an ihn heran, setzte ihm die Pistole auf die Brust und forderte ihn auf, ihm den Weg nach Dortmund zu zeigen. „Führen Sie mich zur Polizei, sind Sie der Erste, der fällt" So wurde der Schmelzer bedroht. Die beiden gingen dann zusammen und stießen in der Nähe einer Wirtschaft an der Berghofener Straße auf zwei Landjäger. Diese Beamten waren, als sie vom Hilfsförster Mitteilung über sein Zusammentreffen mit dem Unbekannten erhalten hatten, auf Umwegen vorausgeeilt, um dem Mann den Weg nach Dortmund zu verlegen. Die Landjägereibeamten leuchteten mit ihren Taschenlampen die beiden Ankommenden ab. Der Unbekannte rief den Beamten zu: Hände hoch! Ehe sich die Beamten versahen, krachte ein Schuß aus dem Revolver des Unbekannten. Die Beamten erwiderten sofort das Feuer. Sie wurden glücklicherweise nicht getroffen, obwohl ihnen die Kugeln an den Köpfen vorbeischwirrten. Der Unbekannte verschwand dann spurlos im Nebel. Bei dem Zusammenstoß verlor der Unbekannte seinen Hut. Nach den Fußspuren zu urteilen, ist der Verbrecher auf der Flucht mehrmals gefallen. Er muß sich dabei seine Kleider stark beschmutzt haben.

Offenbar ist der Doppelmord aus politischem Fanatismus verübt worden. Ob der Täter zu den Rechts- oder Linksradikalen gehört, ist einwetlen noch nicht festgestellt. Infolge des dichten Nebels war es ihm vermutlich gar nicht möglich gewesen, seine Opfer zu erkennen. Von dem Unbekannten selbst kann keiner der Beteiligten eine genaue Beschreibung geben, weil der Nebel jede Sicht unmöglich machte.

Als es ans Teilen ging

Die Geschichte eines schweren Raubes und einer Mogelei

WB Frankfurt a. M., 2.Febr. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr in der Sache Ohlenschläger und Genossen Anklage erhoben wegen schweren Raubes gegen Ohlenschläger, Vogt und Stegmann, wegen Begünstigung gegen Stegmanns Vater.

Das Trio hat bekanntlich am frühen Morgen des 2. Februar v. J. die Metzgersfrau Eggerth auf der Treppe ihrer Wohnung überfallen, niedergeschlagen und um Schecks und 9000 Mark beraubt. Vogt und Ohlenschläger standen Schmiere, während Stegmann die Tat ausführte. Die Beute gab Stegmann dem Ohlenschläger, der sie in seinem Keller verbarg.

Als es dann später ans Teilen ging, begann eine böse Mogelei. Der geldgierige Ohlenschläger behauptete, es seien nur 7000 M. gewesen und richtete dementsprechend seine Zahlungen ein. Er gab Vogt 2400 M. und weitere 3000 M., die für Stegmann sein sollten. Vogt dachte, daß dieser Betrag doch eigentlich viel zu viel für seinen Freund Stegmann sei und zahlte nur 2300 M. aus, indem er dem Stegmann erzählte, daß Ohlenschläger die Ausgaben für die früher gemachten Zechen und Straßenbahnfahrten abgezogen habe. Vogt übergab das Geld nicht direkt dem Stegmann, sondern dessen Vater, weil man damit rechnen mußte, daß Stegmann, wenn er die Summe auf einmal erhalten hätte, sich betrinken würde und womöglich plaudere. Der Vater des Stegmann gab das Geld nach und nach dem Gustav, der übrigens gleich am ersten Abend mehrere hundert Mark durchbrachte.

Günther Grönhoff erhält die Adler-Plakette

WB Frankfurt, 2.Febr. Der Frankfurter Segelflieger Günther Grönhoff erhielt in Anerkennung seiner Verdienste um den Segelflugsport die Adler-Plakette des Deutschen Reichsausschusses. Grönhoff gehört mit zu den erfolgreichsten Segelfliegern, dessen Flüge bei der letzten Segelflugkonkurrenz berechtigtes Aufsehen erregten. Er war der erste Flieger, der in den Alpen Segelflüge unternahm und dabei größere Strecken zurücklegte. Grönhoff ist auch in Verbindung mit dem neuartigen schwanzlosen Flugzeug, mit dem er einen Flug von der Wasserkuppe nach Berlin durchführte, als Pionier des Leichtflugzeuges in Erscheinung getreten.

Ihrem Manne in den Tod gefolgt

WB Frankfurt a. M., 2. Febr. Dieser Tage wurde gemeldet, daß sich der Spengler Pfeifer aus Höchst bei Oberursel das Leben genommen hat. Damals wurde die Frankfurter Mordkommission alarmiert, weil man ein Verbrechen vermutete. Später stellte sich heraus, daß auch die Frau des Pfeifer vermißt wurde. Jetzt ist sie als Leiche aus dem Main gezogen worden. Man nimmt an, daß sie aus Kummer über den Tod ihres Mannes ebenfalls den Tod gesucht hat.

Ein Oesterreicher-Massengrab aus der Zeit der französischen Revolution

WB Oberuhof (Unterlahn), 2.Febr. In der Nähe des bekannten Klosters Arnstein im Dürnsbachtal befindet sich eine Wiese, genannt die Kaiserwiese, in der annähernd 200 österreichische Krieger aus den Koalitionskämpfen von 1795 begraben liegen, die in dem damals als Lazarett eingerichteten Kloster gestorben sind. Lehrer Mehl aus dem Nachbarort Singhofen hat nun das österreichische „Schwarze Kreuz" für diese Grabstätten interessiert. Die vergessenen Gräber sollen jetzt durch ein entsprechendes Erinnerungszeichen kenntlich gemacht werden.

Gefängnis für einen betrügerischen Arzt

WB Trier, 1.Febr. Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatte sich hier der praktische Arzt Dr. Wahm aus Trier wegen Betrugs zu verantworten. Dr. Wahm soll verschiedenen Krankenkassen gegenüber mehr Leistungen berechnet haben, als er tatsächlich an Kranken vornahm und so die Kassen um 1000 Mark geschädigt haben. Der Angeklagte führte die festgestellten Differenzen in der Berechnung auf seine mangelhafte Buchführung zurück, die durch seine Ueberlastung verursacht worden sei, da er oft an einem Tage über hundert Kranke habe behandeln müssen. Das Gericht nahm aber Betrug an und verurteilte Dr. Wahm zu sechs Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe.

Gesteigerte Schmuggeltätigkeit an der Trierer Grenze

WB Trier, 2.Febr. In den letzten Tagen wurden auf deutschem Gebiet nahe der Saargrenze von Zollbeamten sechs Leute festgenommen, die zwei Schmugglerbanden angehörten und zusammen 350 Pakete Tabak mit sich führten. Zwei anderen Schmugglern wurden zusammen 155 Pakete Tabak abgenommen. Die Schmuggler stammen zum Teil aus dem Saargrenzgebiet, zum Teil aus rechtsrheinischen Gegenden. Wie die Zollbehörden annehmen, werden die Tabakmengen an bestimmte Orte nahe der Grenze gebracht, dort gesammelt und dann in Autos nach dem Innern Deutschlands befördert, wo sie abgesetzt werden.

Vom eigenen Fuhrwerk tödlich überfahren

WB Trier, 2.Febr. In dem Gemeindewald des benachbarten Ehrang fuhr der 70 Jahre alte Landwirt Peter Wagner Holz ab. In einer Schlucht versagte dabei die Bremse des Fuhrwerks, und Wagner, der neben dem Pferde ging, wurde umgerissen, und die Räder des schwerbeladenen Wagens gingen ihm über die Brust, so daß der Tod sofort eintrat.

Tagung der Briefmarkensammler

WB Gladbach-Rheydt, 2.Febr. Der Verband Westdeutscher Briefmarkensammler- und Händlervereine hielt hier am vergangenen Sonntag seinen 19. Philatelistentag ab. Bei den geschäftlichen Besprechungen wurde besonders auf die vielen Falschdrucke hingewiesen, die in letzter Zeit im Ruhrgebiet aufgetaucht sind; sie werden meist bei künstlichem Licht zu ungewöhnlich niedrigen Preisen angeboten. Als Ort der nächsten Tagung bestimmte die Versammlung Essen.

Erfroren aufgefunden

WB Martenbaum bei Lanten, 2.Febr. Ein aus der Heil- und Pflegeanstalt Bedburg-Hau entwichener Geisteskranker hat ein tragisches Ende gefunden. Auf der Flucht hat er sich in einer der letzten kalten Nächte wahrscheinlich vor Erschöpfung in der sogenannten „Steintges Heide" zum Schlafen niedergelegt und ist erfroren. Passanten fanden jetzt den Geisteskranken auf. Es handelt sich um den etwa 50 Jahre alten Steinsetzer Heinrich Stefan aus Duisburg.

Festnahme jugendlicher Straßenräuber

WB Duisburg, 1.Febr. Eine Gesellschaft jugendlicher Straßenräuber wurde hier von der Polizei dingfest gemacht. Es handelt sich bei ihnen um einen 16jährigen Kaufmannslehrling, einem 17jährigen Klempnerlehrling und einem anderen 16jährigen Burschen. Die Burschen hatten auf der Otto-Keller-Straße einen Raubüberfall auf ein Lehrmädchen einer Brotverkaufsfiliale verübt und ihm die Handtasche mit der Tageseinnahme des Geschäfts in Höhe von 50 Mark gewaltsam entrissen.

Brand in einer Hühnersarm 300 Tiere erstickt

WB Hilden, 2.Febr. In der Sonntagnacht bemerkte man in einem hiesigen Anwesen ziemlich starke Rauchentwicklung. Nachforschungen ergaben, daß in einem Hühnerstall infolge Ueberhitzung eines Heizkörpers Holzteile schwelten. Durch die Rauchentwicklung erstickten annähernd 300 Hühner.

Handelsnachrichten.

Berliner Devisenmarkt.

Berlin, 2. 2.	G	B	1. 2.
B. Aires (1 Peso)	1,043	1,047	1,043
Japan (1 Yen)	1,494	1,496	1,499
England (1 £)	14,53	14,57	14,48
New York (1 $)	4,209	4,217	4,209
Rio de Janeiro (1 Milreis)	0,257	0,259	0,257
Holland (100 Gulden)	169,43	169,77	169,43
Belgien (100 Belga)	58,71	58,83	58,71
Danzig (100 Gulden)	81,98	82,18	81,97
Italien (100 Lire)	21,06	21,10	21,02
Dänemark (100 Kronen)	80,12	80,28	79,77
Frankreich (100 Fr.)	16,55	16,59	16,56
Prag (100 Kronen)	12,465	12,485	12,465
Schweiz (100 Fr.)	82,08	82,24	82,11
Spanien (100 Peso)	34,22	34,28	34,62
Schweden (100 Kronen)	81,42	81,58	81,22
Wien (100 Schilling)	49,95	50,05	49,95

Berliner Fruchtmarkt.

Amtl. Preise in Mark (bei Getreide und Oelsaaten für 1000, sonst für 100 kg)

	2. 2.	1. 2.
Weizen, märk. 75-76 kg	241,0-243,0	239,0-241,0
Futterweizen, märk. 70-71 kg	—	—
Sommerweizen, märk. 78-79 kg	—	—
Roggen, märk.	198,0-200,0	198,0-200,0
Gerste, Winter, neue	—	—
„ Brau	158,0-168,0	158,0-168,0
Futter- und Industrie	153,0-157,0	153,0-157,0
Hafer, märkischer, neuer	138,0-146,0	138,0-146,0
„ alter	—	—
Mais, greifbar Berlin	—	—
„ La Plata	—	—
Weizenmehl, frei Berlin	29,00-33,00	29,00-32,75
Roggenmehl, 70% frei Berlin	27,50-29,75	27,50-29,75
„ 60% frei Berlin	—	—
„ nächstwöchig	—	—
Weizenkleie, frei Berlin	9,60-10,00	9,60-10,00
Roggenkleie, frei Berlin	9,60-10,00	9,60-10,00
Weizenkleie-Melasse	—	—
Raps	—	—
Rübsamen	—	—
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	21,00-27,50	21,00-27,50
Speiseerbsen, kleine	21,00-23,50	21,00-23,50
Futtererbsen	15,00-17,00	15,00-17,00
Peluschken	16,00-18,00	16,00-18,00
Ackerbohnen	14,00-16,00	14,00-16,00
Wicken	18,00-19,00	18,00-19,00
Lupinen, blaue	10,00-12,00	10,00-12,00
„ gelbe	14,50-16,00	14,50-16,00
Serradella neue	23,00-29,00	23,00-29,00
Leinkuchen, Basis 37%	11,50-11,80	11,50-11,80
Erdnußkuchen 50%	12,50-12,60	12,50-12,60
Erdnußkuchenmehl 50%	12,20-12,30	12,20-12,30
Trockenschnitzel	6,90-7,00	6,80-6,90
Sojabohnenschrot extrahiert 46% ab Hamburg	10,50-10,80	10,60-10,80
ab Stettin	11,80	11,70
Torfmelasse 30-70	—	—
Kartoffelflocken	12,50-12,60	12,50-12,60

Weizen, März 256—257 (zuletzt 254—255), Mai 263 1/8 bis 264—263 1/8 (262—262 1/8); Roggen, März 205 1/8—204 1/4 (204 1/8—205 1/8), Mai 212—211 (211 1/8—213), Hafer, März — (155—156 1/8); Mai 165 1/8—166 (164).

Kölner Getreide-, Futtermittel- und Warenbörse

	2. 2.	29 1.
Weizen, rheinisch. 74-74½ kg	24,25	23,80
„ ausländischer	30,25-31,25	30,00-31,00
Roggen, rheinisch. 72-72½ kg	21,75	21,75
„ ausländischer	22,75-23,25	22,75-23,25
Hafer, hiesiger	14,80-15,80	14,80-15,80
„ norddeutscher	16,75-17,75	16,75-17,75
„ ausländischer	—	—
Futtergerste, inländische	17,00-17,50	17,25-17,50
Wintergerste, inländische	17,00-17,75	17,25-17,75
Sommergerste, inländische	17,50-18,50	17,50-18,50
Mais, grober	16,75-17,75	16,75-17,75
Mais, kleiner	18,25-18,50	18,25-18,50
Weizenmehl, inländisch	34,00	33,50
Rheinische Weizenbäckermehl mit Auslandsweizen	36,00	35,50
Roggenmehl 70% inländisch	29,50-30,50	29,00-30,50
„ mit Auslandsrogg.	31,25	31,25
Roggenschrot, inländischer	25,25	25,25
„ mit Auslandsrogg.	25,75	25,75
Weizenkleie 1)	8,75-10,75	8,75-10,75
Roggenkleie 1)	8,25-8,75	8,25-8,75
Biertreber 1)	11,75-12,50	11,75-12,50
Leinkuchenmehl 38% 1)	12,75-13,00	12,75-13,00
Erdnußkuchen ohne 50% 1)	13,50-13,75	13,50-13,75
„ 54% 1)	14,50-14,75	14,50-14,75
Sojaschrot (extrahiert) 46% 1)	11,50-11,75	11,50-11,75
Rapskuchen 38%	9,00	9,00
Palmkernkuchen, lose, 21%	11,00-11,75	11,00-11,75
Trockenschnitzel, lose	6,00-6,50	6,00-6,50
Zuckerschnitzel, lose	8,25-9,00	8,25-9,00
Rohmelasse	6,25-6,75	6,25-6,75
Wiesenheu, inländ., lose	4,50-5,00	4,50-5,00
„ inländ., gepreßt	—	—
Kleeheu, inländ. lose	6,00-7,00	6,00-7,00
„ gepreßt	—	—
„ ausländisches	—	—
Roggenstroh, gepreßt 2)	2,10-2,40	2,10-2,40
Weizenstroh gepreßt 2)	2,10-2,40	2,10-2,40
Haferstroh, gepreßt 2)	1,70-2,00	1,70-2,00

1) Brutto m. Sack; 2) ab Rheinstation. Für 100 kg Frachtlage Köln

Weizen war heute stärker gefragt und höher. In allen anderen Artikeln war bei wenig veränderten Preisen die Geschäftstätigkeit minimal.

ERZE, METALLE.

Berliner Metalle	2. 2.	1. 2.
Elektrolyt-Kupfer	64,50	61,75
Aluminium 98-99 i. B.	180	180
Walz- und Drahtbarr. 99	184	184
Reinnickel 98-99	350	350
Antimon-Regulus	50,00-52,00	50,00-52,00
Feinsilber (für 1 kg)	42,75-46,00	43,00-44,75

Marktberichte

Kölner Hauptmarkt

Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln, Industrie 3—3,40 Mark, Nieren 4,50—4,80 Mark der Zentner, Grünkohl 2—2,5, Rotkohl 2,8—3,5, Weißkohl 1,5—3, Wirsing 2—3, Rosenkohl 5—9, Weiße Rüben 2—4, Karotten 4—5, Spinat 5—8, Steckrüben 2—2,5, Feldsalat bis 20, Mohren 2—4, Zwiebeln 11—13 Pfg. das Pfund, Schwarzwurzeln 8—12 Pfg. das Gebund, Rettich 2—4, Meerrettich 15—30, Sellerieknollen bis 22, Kohlrabi 2—4, Endivien 7—12 Pfg. das Stück, Chapsel 9—30, Kochäpfel 5—8, Birnen 10—20, Molkereibutter 135—140, Landbutter 110—120 Pfg. das Pfund, Eier 6—10 Pfg. das Stück. An Auslandswaren: Kopfsalat 15—19, Blumenkohl 25—45, Endivien 7—12 Pfg. das Stück, Tomaten 45—50, Zwiebeln 10—11, Schwarzwurzeln 22—25 Pfg. das Pfund, Apfelsinen, Kiste (Valencia) 12—17, Zitronen, Kiste zu 150 Stück 9—10, zu 300 Stück 10—13, Birnen, Kiste 11—22, amerik. Aepfel, Kiste 12,50—17 Mark, Faß 25—29 Mark, Almeria-Trauben Faß 16—20 Mark, holl. Aepfel 10, holl. Trauben 130, belg. 220—225, Ananas 80—90, Bananen 28—30, Feigen 25—30 Pfg. das Pfund, Datteln Karton 60—70 Pfg.

Amtlicher Bonner Markt-Bericht vom 2. Februar 1932 Flottes Geschäft

Anfang Februar und noch immer große Zufuhren in Gemüse und Obst. Die Großmarkthalle war heute wieder bis auf den letzten Platz belegt. Neben Spinat, Grünkohl, Wirsing, Feldsalat, Rosenkohl, Rot- und Weißkohl sah man bei den Friesdorfern beachtliche Mengen Rhabarber. Auch Molkereierzeugnisse und Eier waren reich am Markte.

Der Umsatz ging bei den inländischen Gemüseerzeugnissen flott von statten. In Obst ist das Geschäft noch ruhig.

Gezahlt wurden im Großhandel (in Pfennig für ½ Kilogramm und für rhein. Ware, wenn nichts anderes vermerkt): Kartoffeln, Nieren, 50 Kilogramm, 900—950, Saat-Kartoffeln: Oberl. Industrie, 50 Kilogramm, 350 bis 380, Holl. Erstlinge 10—11 M., Hiesige Industrie 320—350, Obendwärder Blaue — Juli Nieren 650, Spätwirsing 3—4, Weißkohl 3—4, ausl. 4—6, Rotkohl 4—5, ausl. 4—6, Blumenkohl, ausl. 15—50, Kraustohl 2—3, Chicorie 20—25, Rosenkohl 6—8, Knoblauch 60—80, Kohlrabi, das Stück 3, Möhren, Pfund 3—5, Karotten 5, Rhabarber, Geb. 30, Rettich, weiß oder schwarz, 3—5, Meerrettich, das Stück 20—30, weiße Rüben 3—4, Schwarzwurzeln, Gebund 9—11, ausl. 22—25, Spinat 3½—4½, Selterie, das Stück 7—15, Breitlauch, das Stück 1½—5, Kopfsalat, ausl. das Stück 10—25, Endivien, ausl. das Stück 5—20, Feldsalat 10—22, Zwiebeln 13—14, ausl. 11—12, Palmsalat 25, Aepfel, ausl. 30 — 50, Chapsel 12—20, Kochäpfel 6—9, Ananas 90 bis 110 Apfelsinen 3—10, Bananen 26—30, Zitronen 3—10, Datteln, Schachtel 40—80, Feigen 25—30, Walnüsse 30—50, Haselnüsse 40—60, ausl. Paranüsse 40 bis 60, ausl. Kokosnüsse, das Stück 20—30, ausl. Erdnüsse 20—25, Maronen 15—25, Brüsseler Trauben 200—220, ausl. weiße 40—50, Eier, das Stück 14—16, Molkereibutter 120—140, Landbutter 110—130, Holländer Käse 70—120, Schweizer Käse 120—140, Edamer Käse 55 bis 70.

Bonner Schlachtviehmarkt vom 2. Februar. Auftrieb: 7 Ochsen, 36 Kühe und Rinder, 19 Bullen, 235 Kälber, 126 Schweine. Bezahlt wurden für ein Pfund Schlachtgewicht (in Pfennig): Ochsen 50—58, Kühe und Rinder 38—52, Bullen 40—45, Kälber 40 bis 67, Schweine 48—54, (Die Preise sind Marktpreise und enthalten alle Unkosten der Händler.) Geschäftsgang langsam mit Ueberstand.

Neudorf, 2.Febr.1932. Auf der Kreis-Obst- und Gemüse-Versteigerung Bergheim kosteten: Spinat 3,2—4,2, Feldsalat, großer 7,6—10,7, kleiner 11,3—12,9, Wirsing 2,6—3,4, Rotkohl 2,5—3,4, Rosenkohl 1. Sorte 6—8, 2. Sorte 2,2—5,5, Zwiebeln 11,4 bis 12,2, rote Mohren 2—3,2, rote Bete 2,7—3,4, Aepfel, 1. Sorte 7,2—28,3, 2. Sorte 5,8—9,7, 3. Sorte 4,5 bis 5,6, Kochäpfel, 1. Sorte 6,5—10,2, 2. Sorte 4,1 bis 6,3, Rettich 1—2,6, Petersilie 2,4—3, Selleric 1a. und 1. Sorte 9—20,5, 2. Sorte 4,1—8,5, 3. Sorte 2,5 bis 4,9, Breitlauch, 1. Sorte 1,6—2,8, 2. Sorte 0,9 bis 1,5, Endiviensalat, 1. Sorte 4,3—6,9, 2. Sorte 2,5 bis 3,8, Schwarzwurzeln, 1. Sorte 11,5—12,3, 2. Sorte 4,5—7,6, Kohlrabi 2,5—3,4. (Alles in Mark für 100 Pfund, Gebund oder Stück.) Nächste Versteigerung: 4. Februar 1932.

Roisdorf, 2.Febr.1932. Auf der heutigen Gemüse- und Obst-Versteigerung der Versteigerungs-Zentrale landwirtschaftlicher Erzeugnisse G. m. b. H. wurden folgende Preise (in Mark) erzielt: Zwiebeln 10,80—11,90, rote Bete 2,50—3,10, Rotkohl 2—2,60, Rosenkohl 1. 7—7,90, Rosenkohl 2. 2,50—3,90, Grünkohl 1,10—1,40, Feldsalat 6,20—14,40, Spinat 3,80—4,70, Schwarzwurzeln 1. 10,50—11,60, Schwarzwurzeln 2. 3,80—6,30, Birnen 1. 6,40, Birnen 2. 3, Aepfel 1. 11,10—15,60, Aepfel 2. 3—8, Kochäpfel 3,50—4,30 je 100 Pfund, Petersilie 3,20—4,30 je 100 Bund, Porree 1. 1,70 bis 2,60, Porree 2. 0,60—1, Selleric 1. 12,60—18,90, Selleric 2. 6,40—8,60, Kohlrabi 2,30—2,70, Endivien 1,40—3,10 je 100 Stück, Butter 1,10—1,15. Nächste Versteigerung: 4. Februar.